

**10 Jahre Integrationskurse –
kritische Bilanz und Ausblick**

Christoph Schroeder
in Zusammenarbeit mit Natalia Zakharova

Gliederung

- Sprachlichkeit und Mehrsprachigkeitsverhältnisse in Deutschland
- Die Integrationskurse – ein allgemeiner Rahmen
- 10 Jahre Integrationskurse – ein Erfolg?
 - Die Integrationskurse als **Sprach**kurse
 - Die Integrationskurse als **Integrations**kurse
- Ausblick und Bilanz

Sprachlichkeit statt Sprache

- Sprache als soziales Handeln: Wir **tun etwas** mit Sprache,
 - Sprachbeherrschung ist „kommunikative Kompetenz“ innerhalb der jeweiligen sozialen Situation,
- „Sprachen“ sind Bündel von Sprachlichkeiten: Varietäten;
 - die Varietäten lassen sich mittels der sozialen Situationen ordnen,
 - .. so entsteht ein grobes Raster von **drei Registern** (Maas 2008):

	informell	formell
öffentlich	(2) Markt, Straße, ...	(3) gesellschaftliche Institutionen
intim	(1) Familie, Freunde, ...	

.. wobei die Sprachlichkeit im formell-öffentlichen Register sich an dem abstrakten und konkreten Regel- und Normenwerk der Gesellschaft orientiert.

Register und Mehrsprachigkeit in Deutschland

	informell	formell
öffentlich	<ul style="list-style-type: none"> - regional-umgangssprachliches Deutsch als unmarkierte (~ „erwartete“) Verkehrssprache, - Sprachauswahl (weitere Sprachen und Varietäten) in der gegebenen Situation 	<ul style="list-style-type: none"> - konzeptionell-schriftliches Deutsch als unmarkierte (~ „erwartete“) Verkehrssprache, - Deutsch als Amtssprache (unter Beachtung von §3 GG), - weitere Sprachen in der trans- und international intendierten Kommunikation
intim	<ul style="list-style-type: none"> - Sprachauswahl (Deutsch und weitere Sprachen und Varietäten) in der gegebenen Situation 	

Register und Mehrsprachigkeit in Deutschland

... **also:**

- Am wenigsten aushandelbar sind Sprachlichkeit und Sprache im Register der formellen Öffentlichkeit;
- die formelle Öffentlichkeit ist gleichzeitig der einzige soziale Ort, auf den sprachpolitische Maßnahmen Zugriff haben,
- und „Integrationskurse“ (sollten) befähigen zum sprachlichen Handeln im Register der formellen Öffentlichkeit.

Die Integrationskurse

Allgemeiner Rahmen (1)

- Sprach- und Orientierungskurs auf gesetzlicher Grundlage (AufenthG, IntV), seit 2005
- Sprachkurs von max. 1200 Std., + 60 Std. Orientierungskurs,
- Basismodul+Aufbaumodul,
- Abschluss mit einem (organisatorisch abgekoppelten) Test: Deutsch-Test für Zuwanderer (DTZ) der telc gGmbH:
 - B1 „selbständige Sprachverwendung“ des GER,
 - A2 „hinreichende deutsche Sprachkenntnisse“,

Die Integrationskurse

Allgemeiner Rahmen (2)

- ‚regulärer‘ Integrationskurs oder inhaltlich differenzierte ‚Spezialkurse‘:
 - Alphabetisierungskurse,
 - Integrationskurse für Frauen, für Eltern, für junge Erwachsene,
 - Förderkurse,
 - Intensivkurse,
- zentral koordiniert und gesteuert vom BAMF:
 - zertifiziert und kontrolliert die öffentlichen und privaten Träger,
 - veröffentlicht die Curricula und die Liste der zugelassenen Lehrwerke,
 - veröffentlicht regelmäßig Teilnehmerstatistiken und beforscht die Integrationskurse in einer eigenen Abteilung,
 - gewährleistet eine Qualitätskontrolle durch die Einrichtung der „Bewertungskommission“.

Die Integrationskurse

Allgemeiner Rahmen (3): 2007 eingeführte Veränderungen

(nach dem Rambøll-Gutachten 2006)

- Verringerung der Höchstteilnehmerzahl auf 20 (statt vorher 25),
- Einführung von A2 als zusätzlicher Niveaustufe, jedoch ohne rechtliche Relevanz (außer Altfallregelung, §104a AufenthG)
- Wiederholungsmöglichkeit für Aufbausprachkurs,
- Spezialkurse:
 - Erhöhung der Stundenzahl
 - Erhöhung des Angebots (Förderkurse, Intensivkurse).

Die Integrationskurse

Teilnahmeberechtigte, Teilnahmeverpflichtete

- Teilnahmeberechtigt: jeder Ausländer, der sich dauerhaft in Deutschland aufhält und erstmals eine Aufenthaltserlaubnis zu Erwerbszwecken, zum Zweck des Familiennachzugs oder aus humanitären Gründen erhält, ebenso Spätaussiedler und ‚Altzuwanderer‘,
- Teilnahmeverpflichtet:
 - neu Zugewanderte aus nicht-EU-Ländern (mit Einschränkungen nach §4 IntV),
 - Arbeitslosengeld II beziehende Altzuwanderer, wenn sie keine Sprachkenntnisse auf dem B1-Niveau besitzen.

Die Integrationskurse

Sanktionen

- Eine erfolgreiche Teilnahme (~ erfolgreicher Testabschluss B1)
 - verkürzt die Wartefrist zur Erteilung der Niederlassungserlaubnis (und Erlaubnis zum Daueraufenthalt - EU)
 - oder die Dauer des Aufenthalts in Deutschland, die der Einbürgerung vorauszugehen hat.
- Eine Verletzung der Teilnahmepflicht kann führen zu
 - Kürzung des Arbeitslosengeldes II,
 - Nichterteilung der Niederlassungserlaubnis,
 - Auferlegung der Kosten für den Integrationskurs,
 - Verhängung eines Bußgeldes oder
 - Ermessungsausweisung.

Die Integrationskurse

Veränderungen beim Zuwanderungshintergrund der TeilnehmerInnen

- TeilnehmerInnen aus Drittländern: immer wieder Veränderungen der Herkunftsländer, viel Abhängigkeit von Krisengebieten,
- Seit ca. 2010 kontinuierlicher Anstieg der TeilnehmerInnen aus EU-Ländern: mittlerweile 56%,
- Anteil an freiwilligen Teilnehmern steigt kontinuierlich an.
- Anteil an Altzuwanderern und Spätaussiedlern geht kontinuierlich zurück: aktuell bei 5%, in den Anfangsjahren der Integrationskurse über 30%.

Die Integrationskurse

Teilnehmerzahlen: eine erste Irritation

- Im gesamten Zeitraum seit Einführung der Integrationskurse am 1. Januar 2005 bis zum 30. Juni 2014 wurden 1.433.258 Teilnahmeberechtigungen erteilt.
- 1.069.231 Personen haben einen Integrationskurs begonnen.
- 660.527 haben den Kurs abgeschlossen.
- Den Sprachtest absolviert aber haben im gleichen Zeitraum nur 481.091 Personen.

... und die anderen?

10 Jahre Integrationskurse – ein Erfolg?

- Die Integrationskurse als **Sprach**kurse: Erfolgsbilanzen und ihre Problematik
 - Mehr Deutsch? Ergebnisse des Integrationspanels
 - Ergebnisse der Abschlusstests
 - Heterogenität der Kurszusammensetzungen
- Die Integrationskurse als **Integrations**kurse
 - Der staatliche Integrationsbegriff und die Rolle von Sprache
 - Die Integrationskurse als ordnungspolitischer Ausweg aus einem Dilemma.

Die Integrationskurse als *Sprachkurse*

Mehr Deutsch? Das Integrationspanel von 2011

(„Längsschnittstudie zur Wirksamkeit und Nachhaltigkeit von Integrationskursen“)

- Befragung von Kursteilnehmern in drei Wellen
 - die erste zu Kursbeginn (3.960 Befragte),
 - die zweite zum Kursende (3.284 Befragte),
 - die dritte etwa ein Jahr nach dem Kursende (2.487 Befragte),
- nur teilweise Personenkonstanz,
- parallel dazu Befragung von Kontrollgruppe, die nicht an den Kursen teilgenommen hatte (Personenkonstanz),
- dabei Differenzierung von fünf Bildungsgruppen,
- ausschließlich Selbsteinschätzung der Entwicklung von Deutschkenntnissen: 25 Deskriptoren,
- wobei der durchschnittliche Level der Selbsteinschätzung bei der Kontrollgruppe zu Beginn höher lag als bei der Gruppe der TeilnehmerInnen.

Die Integrationskurse als *Sprachkurse*

Mehr Deutsch mit den Integrationskursen? Ergebnisse des Integrationspanels

- Die KursteilnehmerInnen sprachen sich einen relativ größeren Erfolg im Deutscherwerb zu als die Kontrollgruppe,
- wobei bei den Teilnehmern an der Kontrollgruppe ein Zusammenhang zwischen Bildungshintergrund und Lernerfolg erscheint, während dieser bei den Teilnehmern am Sprachkurs nicht (klar) sichtbar ist.

?

... **also:** „Von einer Kursteilnahme können besonders Personen mit niedrigem Bildungsniveau, Altzuwanderer, Zuwanderer, die als Ehepartner durch Familiennachzug nach Deutschland kamen oder als Flüchtlinge nach Deutschland migrierten, und Personen ohne deutsches Umfeld profitieren“ (Integrationspanel 2011, 6).

?

Die Integrationskurse als *Sprachkurse*

Mehr Deutsch mit den Integrationskursen? Die Problematik der Ergebnisse des Integrationspanels (1)

- Problem der Validität von komplexen Selbsteinschätzungen
 - unter Nichtbeachtung der institutionellen Unterschiede:
 - Tendieren Menschen, die einen Integrationskurs besuchen, nicht wahrscheinlich eher dazu, sich Fortschritte zu attestieren, da sie sich nicht eingestehen wollen, dass sie im Kurs Zeit verloren haben?
 - unter Nichtbeachtung der Zusammenhänge zwischen zweitsprachlichen Kompetenzen und Selbsteinschätzung:
 - In der Anfangsphase schätzen Sprachenlerner ihre Fortschritte i.d.R. besser ein als im fortgeschrittenen Stadium.

Die Integrationskurse als *Sprachkurse*

Mehr Deutsch mit den Integrationskursen? Die Problematik der Ergebnisse des Integrationspanels (2)

- Haben nicht in der zweiten Befragungswelle zum Ende der Kurse alle (ehemaligen) Kursteilnehmer, die möglicherweise keinen Sinn in dem Kurs sahen (nämlich 1/3), ihn bereits abgebrochen?
- Bedeutet das Nichtvorhandensein eines Korrelats zwischen Lernerfolg und Bildungshintergrund
 - einen Erfolg für die Kursteilnehmer mit geringem Bildungshintergrund oder
 - einen Misserfolg für die Teilnehmer mit höherem Bildungshintergrund?

Die Integrationskurse als *Sprachkurse*

Testergebnisse (Zur Erinnerung: nur etwa 2/3 aller Kursabsolventen nehmen an den Tests teil.)

- Rambøll-Gutachten 2006: 52,8% der Testteilnehmer erreichen die Niveaustufe B1
- BAMF-Statistiken, 1. Halbjahr 2014:
 - 58,8 % der Testteilnehmer erreichen die Niveaustufe B1,
 - 33,5 % der Testteilnehmer erreichen die Niveaustufe A2

... also:

- Keine großen Veränderungen in den **rechtlich relevanten** Erfolgsquoten (B1) trotz starker Erhöhung der Stundenzahl;
- unklar: ist das A2-Zertifikat ein Placebo oder hat es einen wirklichen Nutzen?

Die Integrationskurse als *Sprachkurse*

Testergebnisse und Bildungshintergrund

- Rambøll-Gutachten 2006: Bildungshintergrund ist der stärkste Einflussfaktor für das Erreichen der Niveaustufe B1
- Integrationspanel 2011: beachtet Testergebnisse nicht (!),
- weitere beim BAMF veröffentlichte Daten („Integrationskursgeschäftsstatistiken“) korrelieren lediglich die Statusgruppen und das Alter mit den Testergebnissen:
 - Im ersten Quartal 2014 erreichten 60,8% der Neuzuwanderer das Niveau B1, dagegen nur 44% der Altzuwanderer.
 - Im ersten Quartal 2014 erreichten 74,8 % der bis zu 25 Jahre alten Kursteilnehmer das B1-Niveau. Bei den Kursteilnehmern 60+ waren es dagegen nur 37,3 %.

... also:

- Auch die (unbefriedigenden) Statistiken zu den Testergebnissen widersprechen der optimistischen Einschätzung des Integrationspanels.

Die Integrationskurse als *Sprachkurse*

Heterogenität der Kurszusammensetzungen

- Starke Veränderungen bei der Zusammensetzung der Kursteilnehmer innerhalb der 10 Jahre des Bestehens der Integrationskurse (s.o.),
- auch die Statistiken zu den Testergebnissen und (soweit verlässlich) die Ergebnisse des Integrationspanels unterstreichen die Notwendigkeit des Umgangs mit der Heterogenität (Statusgruppen, Alter, ...).
- Die Heterogenität bleibt bestehen:
 - sie wird sich in ihrer Zusammensetzung ständig verändern und
 - sie ist wenig voraussehbar/steuerbar.

Wie reagiert das derzeitige System der Integrationskurse auf die Heterogenität?

Die Integrationskurse als *Sprachkurse*

Wie reagiert das derzeitige System der Integrationskurse auf die Heterogenität?

- Das Rahmencurriculum von 2008 – Binnendifferenzierung (drei Lernergruppen) in den regulären Integrationskursen
 - hat keine Auswirkung auf die Kurszusammensetzung,
 - findet sich nur marginal in den Lehrwerken wieder,
 - ist seit seinem Erscheinen nicht wieder in Bezug auf seine Wirksamkeit überprüft worden.
- Die Spezialkurse: Anteil von (inzwischen) 20% an dem Gesamtangebot der Integrationskurse – reicht das?
 - In wieweit verhindert das Primat der Wirtschaftlichkeit insbesondere in ländlichen Gebieten das Zustandekommen von Spezialkursen?
- Die Differenzierungen der Spezialkurse: entsprechen sie den Bedürfnissen der Zielgruppen?
 - Es gibt keine diesbezüglichen neueren Untersuchungen.

Die Integrationskurse als *Integrationskurse*

Der staatliche Integrationsbegriff und die Rolle von Sprache

- Integration ist die **Teilhabe** „am wirtschaftlichen, kulturellen und gesellschaftlichen Leben in der Bundesrepublik Deutschland“ (§43, Abs. 1, AufenthG),
- “Sprache als Schlüssel zur Integration” beinhaltet die starke Hypothese,
 - dass Deutsch(?)kenntnisse diese Teilhabe ermöglichen,
 - dass Deutschkenntnisse **nachgewiesen in Form des erfolgreichen Abschlusses (Testergebnisse!)** die Zuwanderer in die Situation bringen, dass sie „mit den Lebensverhältnissen im Bundesgebiet so weit vertraut werden, dass sie ohne die Hilfe oder Vermittlung Dritter in allen Angelegenheiten des täglichen Lebens selbständig handeln können“ (§43, Abs. 2, AufenthG).

Die Integrationskurse als *Integrationskurse*

Grundsätzliches (1)

- Der Nachweis der Kursteilnahme / der erfolgreiche Testabschluss (B1) bedeutet für bestimmte Teilnehmergruppen der Schlüssel nicht zur Integration, sondern zunächst einmal
 - Schlüssel zur Teilhabe am Sozialstaat,
 - Schlüssel zur Entfristung ihres Aufenthaltsstatus.
- Die enge Verbindung zwischen Integration und Testerfolg suggeriert über die vorausgesetzte Messbarkeit von Sprache eine Messbarkeit von Integration und schiebt so die Verantwortung für Integration auf die Kursteilnehmer.
- Die enge Verbindung zwischen Integration und Testerfolg hat aber auch eine inhaltliche Konsequenz: die „Testförmigkeit“ der Integrationskurse.

Die Integrationskurse als *Integrationskurse*

Grundsätzliches (2)

- Von einem sprachwissenschaftlichen Standpunkt aus ist das Verhältnis zwischen Sprache und Integration genau umgekehrt: soziale Integration, Einstellung und Motivation gehören zu den stärksten positiven Einflussfaktoren im Zweitspracherwerb!
- ... und auch das Integrationspanel zeigt: Erwerbstätigkeit und soziale Integration haben einen positiven Einfluss auf den Spracherwerb – bei Kursteilnehmern **und** Kontrollgruppe (.).

Die Integrationskurse als *Integrationskurse*

Noch einmal: Das Integrationspanel

- ... hat Schwierigkeiten, die bessere wirtschaftliche Integration der KursteilnehmerInnen nach Ende des Kurses im Vergleich zu der Kontrollgruppe nachzuweisen, da die Gruppenzusammensetzungen sehr unterschiedlich sind (Altzuwanderer vs. Neuzuwanderer) (S. 219-222).
- ... **also**: Deutschbeherrschung ist **ein** Faktor, der zu Teilhabe führen kann. Das berechtigt nicht zu dem Titel „Integrationskurse“.

Ausblick und Bilanz

Zuwanderung – was erwartet uns?

- Wegfall der vorintegrativen Sprachkurse bei Ehegattennachzug,
- Intensivierung der Fachkräftezuwanderung,
- weiterhin großer Anteil an EU-Zuwanderung und freiwilliger Teilnahme,
- steigende Flüchtlingszahlen,
- früherer Zugang von Asylbewerbern zu Sprach- und Berufsbildung.

Ausblick und Bilanz

- In den Jahren der „nachholenden Integration“ war die starke Vereinheitlichung und Kontrolle der Deutschförderung, die die Integrationskurse bedeuteten, möglicherweise ein richtiger Weg, und man sieht dem Konzept der Integrationskurse genau diese Ausrichtung an.
- Der Erfolg der Integrationskurse als Sprachkurse **im Sinne der (gesetzlichen) Idee** ist nicht überzeugend nachgewiesen.
- Für die derzeitigen Entwicklungen in der Zuwanderung ist das System zu schwerfällig und zu ordnungspolitisch,
- .. es tut sich beispielsweise schwer damit, die neuen Entwicklungen in den Deutschkursen (Vorschaltkurse für Flüchtlinge, berufsorientierte Sprachkurse BAMF-ESF) zu integrieren.

Ausblick und Bilanz

Es bedarf

- eines Abrückens vom ordnungspolitischen Grundgedanken der Integrationskurse,
- eines stärker variablen, modularisierten Systems, das nach einem Basismodul Wahlmöglichkeiten/Schwerpunktsetzungen erlaubt:
 - Zertifikatsorientierung (B1, B2, ..),
 - berufliche Orientierung,
 - ...
- einer wesentlich stärkerer Einbindung der kommunalen Ebene bei der Revision des Kursangebots,
- einer verpflichtenden engeren Zusammenarbeit der Träger bei der Realisierung eines garantierten Kursangebots,
 - die auch die Festanstellung der Dozenten erlaubt,
- einer unabhängigen (auch sprach-)wissenschaftlichen Begleitung des Sprachkursangebots.

Danke für die Aufmerksamkeit!

Literatur

- Blanche, P. /B. J. Merino, Self-assessment of foreign-language skills: Implications for teachers and researchers. *Language Learning* 39, 3, 1989, 313–338.
- Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (Hrsg.), Das Integrationspanel. Ergebnisse einer Längsschnittstudie zur Wirksamkeit und Nachhaltigkeit von Integrationskursen. BAMF Forschungsbericht 11, 2011 (online verfügbar).
- Bundesamt für Migration und Flüchtlinge/Bundesministerium des Inneren/Goethe-Institut (Hrsg.), Rahmencurriculum für Integrationskurse Deutsch als Zweitsprache, 2008 (online verfügbar).
- Döhla, B., Vorintegrative Sprachförderung an den Goethe-Instituten in der Türkei. Frankfurt/Main 2015.
- Ehlich, K., in Zus. mit E. Montanari/A. Hila, Recherche und Dokumentation hinsichtlich der Sprachbedarfe von Teilnehmenden an Integrationskursen DaZ – InDaZ – im Rahmen des Projektes des Goethe-Instituts zur Erstellung eines Rahmencurriculums für Integrationskurse, 2007 (online verfügbar).
- Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) (Hrsg.), Schwarzbuch 2: Arbeit in Integrationskursen, Frankfurt/Main 2012 (online verfügbar).
- Goethe-Institut Inter Nationes (Hrsg.), Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen, Berlin 2001.
- Maas, U. /U. Mehlem, Qualitätsanforderungen für die Sprachförderung im Rahmen der Integration von Zuwanderern. IMIS-Beiträge 21, 2003 (online verfügbar).
- Maas, U., Sprache und Sprachen in der Migrationsgesellschaft. Die schriftkulturelle Dimension. Göttingen 2008.
- Maas, U./U. Mehlem/Ch. Schroeder. Mehrsprachigkeit und Mehrschriftigkeit bei Einwanderern in Deutschland, In: K. Bade/M. Bommers, R. Münz (Hrsg.). *Migrationsreport 2004*. Frankfurt 2004, S. 117-149.
- Plutzer, V., Zuwanderung und Sprachenpolitik der deutschsprachigen Länder, In: H.-J. Krumm/C. Fandrych/ B. Hufeisen/C. Riemer (Hrsg.), *Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Ein internationales Handbuch*, Berlin/New York, 2010, S. 107-123.
- Rambøll Management, Evaluation der Integrationskurse nach dem Zuwanderungsgesetz. Abschlussbericht und Gutachten über Verbesserungspotenziale bei der Umsetzung der Integrationskurse, hrsg. vom Bundesministerium des Inneren 2006, S. 37 (online verfügbar).
- Schroeder, Christoph. 2007. Integration und Sprache. *APuZ – Aus Politik und Zeitgeschichte* 22-23 (Themenheft „Integration“), 6-12 (online verfügbar).

Die Integrationskurse als *Integrationskurse*

Ausländische Staatsbürger partizipieren nach wie vor nicht am Aufschwung

- Doppelt so hohe Arbeitslosigkeit als bei den Deutschen,
- geringerer Rückgang der Arbeitslosenquote als bei den Deutschen in den vergangenen Jahren.

... woran liegt's??

- Berufsqualifikation,
- Diskriminierung (siehe MIPEX 2015)
- ...

- ... **also**: Deutschbeherrschung ist **ein** Faktor, der zu Teilhabe führen kann. Das berechtigt nicht zu dem Titel „Integrationskurse“.